

Die Mission von Sojus 22

Die Sowjetunion hat am 14. September 12.48 Uhr MEZ ein weiteres bemanntes Raumschiff, Sojus 22, gestartet. Kommandant ist Oberst Waleri Bykowski, sein Bordingenieur ist Wladimir Aksjonow. Erst am 24. August waren die sowjetischen Kosmonauten Boris Wolynow und Witali Scholobow nach dem erfolgreichen Abschluß eines 48-tägigen Forschungsprogramms in der Raumstation Salut 5 mit Sojus 21 zur Erde zurückgekehrt.

Hauptziel des neuerlichen Raumflugs, der im Rahmen des Programms der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder für die Erforschung und Nutzung des Weltraums zu friedlichen Zwecken unternommen wird, ist die Überprüfung und weitere Verbesserung wissenschaftlich-technischer Methoden und Mittel zur Erforschung der geologisch-geographischen Eigenschaften der Erdoberfläche aus dem Kosmos. Zu diesem Zweck verfügt das Raumschiff Sojus 22 über eine Multispektralkamera, die von der DDR und der UdSSR gemeinsam entwickelt und im VEB Carl Zeiss Jena gefertigt wurde.

Zum ersten Mal findet an Bord eines sowjetischen bemannten Raumschiffes ausländische Technik Verwendung. Im Rahmen des Interkosmos-Programms wurden die von ausländischen Fachleuten entwickelten Geräte bisher nur auf künstlichen Erdsatelliten installiert.

Zur Vorbereitung des Fluges gehörte es, daß besonders Bordingenieur Wladimir Aksjonow die Handhabung der Fotoanlage trainieren mußte. Spezialisten aus der DDR halfen den Kosmonauten bei der Meisterrung dieser komplizierten Anlage.

Der Flug von Sojus 22 dient in erster Linie den Interessen der Volkswirtschaft der UdSSR und der DDR. Auf dem Territorium beider Staaten werden ausgewählte Gebiete fotografiert, um Geologen, Geodäten, Ozeanologen und Kartographen zu helfen.

Auf Ersuchen verschiedener Forschungsinstitutionen wurden ungefähr dreißig Aufnahmeabschnitte festgelegt. Die Leistung der Fotoanlage ist enorm: In zehn Flugminuten kann man damit Stereobildpaare, das heißt Raumfotos von 500 000 Quadratkilometern Erdoberfläche machen. Die Reichweite beträgt bei 250 Kilometer Flughöhe 110 Kilometer.

Auf den Raumbildern ist nicht nur die Erdoberfläche gut sichtbar. Sie geben vielmehr die Möglichkeit, auch Bodenschätze zu erkennen, den Zustand der Wälder und des Bodens, die Verschmutzung der Gewässer usw. festzustellen.

Aufgenommen werden Gebiete

in Sibirien, Kasachstan, das Kaspische Meer und die Kaspische Niederung, die mittelrussischen Gebiete Rjasan und Kursk und das Gebiet Fergana in Mittelasien. Besondere Beachtung wird der Erforschung des Festlandssockels geschenkt. Ein weiteres Aufnahmeobjekt ist die Wolkendecke.

Zum ersten Mal ist außer sowjetischem Gebiet auch ein Teil des DDR-Territoriums Objekt wissenschaftlicher Untersuchungen aus dem Weltraum.

Auf dem Programm des Raumfahrtunternehmens stehen ferner wissenschaftlich-technische und medizinisch-biologische Untersuchungen und Experimente. Die Leitung des Fluges und die Auswertung der Informationen durch das sowjetische Flugleitzentrum geschieht mit Unterstützung von Beobachtungsstationen in der Sowjetunion und auf Forschungsschiffen in verschiedenen Gebieten des Atlantik.

Der Kommandant von Sojus 22, Oberst Waleri Bykowski (42), kam 1960 in die Kosmonautenabteilung und unternahm im Juni 1963 mit Wostok 5, zwei Jahre nach Juri Gagarin, seinen ersten Raumflug. Sein Partner war damals Valentina Tereschkowa, die erste Weltraumfliegerin. Als Abteilungsleiter im Kosmonautenausbildungszentrum „Juri Gagarin“ wirkte Bykowski aktiv bei der Verwirklichung des Flugprogramms von Sojus-Raumschiffen mit. Außerdem hat er erheblichen Anteil an der Ausbildung der sowjetischen Besatzungen, die sich am sowjetisch-amerikanischen Sojus-Apollo-Unternehmen beteiligten.

Bordingenieur Wladimir Aksjonow, der über eine Fliegerausbildung verfügt, trat der Kosmonautenabteilung dreizehn Jahre nach seinem Kommando bei. Doch seinen Weg in das Raumfahrtzentrum hatte er bereits 1957 im Konstruktionsbüro des Chefkonstruktors der Raketen- und Weltraumsysteme, Sergej Koroljow, eingeschlagen.

In den neunzehn Jahren, die er im Konstruktionsbüro tätig war, beteiligte sich Wladimir Aksjonow an der Entwicklung und Erprobung verschiedener Raumflugkörper, unter anderem mit den ersten künstlichen Erdsatelliten. 1973 wurde Wladimir Aksjonow in die Kosmonautenabteilung aufgenommen, und Anfang 1976 wurde er Mitglied der Besatzung von Sojus 22.

Das Befinden der Kosmonauten, die bereits mit der Ausführung ihres Programms begonnen haben, ist gut. Die Bordsysteme des Raumschiffs funktionieren normal, zum Raumschiff besteht eine stabile Funk- und Fernsehverbindung.

Irina Lunatscharskaja